

# SUNNUBLÜEMUZITIG

Nummer 13 Oberwald, 02 Juli 2009

▲ Die Sonne hat eine existenzielle Bedeutung für alles Leben auf der Erde. Ohne die Anziehungskraft der Sonne würde die Erde aus ihrer Umlaufbahn herausfallen und im All herumirren. Ohne Sonne wäre der Mond nicht sichtbar. Die Erde wäre eisig kalt. Es gäbe keine Winde, Wasser würde zu Eis, selbst die Luft würde kondensieren und gefrieren. Seit 4,6 Milliarden Jahren spendet sie der Erde Licht und Wärme. Der Mensch stellt sich schon seit geraumer Zeit die Frage, was die Sonne so einzigartig macht und warum sie auf uns eine so grosse Anziehungskraft ausübt?

Diese Frage lässt sich aus verschiedenen Sichtweisen beantworten. Vordergründig ist da die Gewissheit, dass ohne Sonne kein Leben auf der Erde existieren würde und dass die Sonne unvorstellbar viel Energie ausstrahlt. Die Sonne schickt uns rund 10'000 mal mehr Energie, als wir wirklich zum Leben brauchen würden. Da liegt es auf der Hand, dass es durchaus sinnvoll ist, auch aus rein ökologischer Sicht, diese Energiequelle vermehrt einzusetzen. Andererseits spüren wir an dunklen Herbst- und Wintertagen, dass uns plötzlich etwas fehlt. „Sonne und Licht“. Die Wichtigkeit des Lichtes welches die



Sonne ausstrahlt ist auch aus psychologischer Sichtweise betrachtet, essentiell für unser Leben. In absoluter Finsternis verlieren die Dinge ihre Konturen, ihre Identität und Verlässlichkeit. Wir verlieren jegliche Orientierung und fürchten uns. Die Sonne wirkt sich unmittelbar auf unser Gemüt aus. Wohl auch aus diesem Grund verbringen wir unsere Ferienzeit so gerne im Süden. Die Sonne zieht uns immer wieder in ihren Bann und hat eine direkte Wirkung auf unsere Lebenseinstellung und -haltung. Auch viele Künstler aus Musik und Literatur haben sich bereits dem Thema „Sonne“ gewidmet und damit die Wichtigkeit der Sonne für unser alltägliches Leben unterstrichen. Sonne wird dabei oftmals als Synonym für das Glück und die Liebe verwendet.

Genau aus diesem Grund haben wir die „Sonne“ zum Motto der 13. Aktion Sonnenblume gemacht. Ziel war es, die Herzen der 31 Pflegeempfänger mit viel Sonne zu erstrahlen. Dass wir in diesem Jahr auch wettermässig mit viel Sonne verwöhnt wurden, hat sicherlich auch seinen Beitrag dazu geleistet, dass die Sonnenblume zu einem vollen Erfolg wurde.

## In dieser Ausgabe

<i>Tag der offenen Tür</i>	2
<i>Unsere Jubilare</i>	3
<i>Jede kehrt derzää</i>	5
<i>Impressionen</i>	8
<i>Therapien</i>	11
<i>Interview</i>	14
<i>Ausflüge</i>	15

## ONLINE

@ **Sonnenblume jetzt auch online.**  
 mehr auf Seite 10

## INFO

i **Alle Teilnehmer alle Infos, mit Fotos**  
 ab Seite 5

## JUBILAREN

i **Stimmen unserer 5 und 10 jährigen Jubilaren**  
 auf Seite 3



## DER TAG DER OFFENEN TÜR

**Am Sonntag war es dann so weit. Zum ersten mal fand der Tag der Offenen Tür in Oberwald statt. Eingeladen waren alle angehörigern der Zivilschutzteilnehmer, sowie alle Interessierten und Sympathisanten der Sonnenblume.**

Zur Grossen Überraschung aller fanden nicht wenige Interessierte den Weg ins Goms. Der Umzug von Grône nach Oberwald stellte zwar eine Grosse Herausforderung für alle dar, aber spätestens am Sonntag herrschte eine lockere, familiäre Atmosphäre die jeder vergangener Sonnenblumen-Wochen in nichts nachstand. Der Besuch erschien zahlreich und alle freuten sich auf eine interessanten Sonntagnachmittag. Nach der Begrüßung durch die Einsatzleitung gab es als erstes es eine Führung durch die neuen Räumlichkeiten. Man konnte sich hautnah über den Ablauf der Sonnenblume informieren. Schnell stellte man fest, dass die Ressorts noch die selben waren wie in den davorgehenden Jahren, halt nur in neuen Räumen. Das Highlight für Groß und Klein war aber sicher der

Spielnachmittag. Bei den verschiedenen Kartenspielen kam sicher keine Langeweile auf. Im Anschluss feierten wir eine Messe mit Pfarrer Jean-Pierre Bunner, der durch das Jazz-Trio «Andy Imfeld» unterstützt wurde. Natürlich durften auch Kaffee und Kuchen nicht fehlen. Aber unser neues Küchenteam hatte alles fest im Griff. Wer dann doch noch Hunger verspürte, durfte sich auf den abendlichen Racelette-Plausch freuen.



# 5 JAHRE UND 10 JAHRE – WIR GRATULIEREN UND DANKEN



Von links nach rechts; Stephan, Alain, Yvette, Thomas, Fabian

1. Welche Motivation hattest Du, bereits das fünfte resp. zehnte Mal an der „Sonnenblume“ teilzunehmen?
2. Was hat sich in den fünf resp. zehn Jahren deines Einsatzes verändert?
3. Kannst du dir vorstellen, dich auch nächstes Jahr für die „Sonnenblume“ zu engagieren

## Alain Bregy (5 Jahre)

1. Einerseits hatte da der Staat Wallis seine Hände im Spiel und im Rahmen meines obligatorischen Zivilschutzeinsatzes komme ich meiner Verpflichtung als Bürger nach, denn „där liäb Gott geseht alles!“ Daraus folgt für mich: „Z’Besta drus machu!“ Andererseits habe ich viele schöne Momente in der Sonnenblume erleben dürfen.

2. Während den letzten Jahren habe ich den Wechsel vom Fussvolk zum Kochmolch erlebt. :-)  
Der soziale Umgang miteinander und die Stimmung unter den Zivilschutzangehörigen hat sich im Laufe der letzten Jahre verbessert.

3. Die letzten Jahre sah ich auf die Aktion Sonnenblume mit einem recht kritischen Auge. Dieses Jahr jedoch muss ich eingestehen, dass ich Spass an meinem Dienst empfunden habe. Nicht zuletzt aus dem Grund, dass man sich wohl die beste nur mögliche Kulisse für einen solchen Event ausgesucht hat. Zudem wird mir die Aktion Sonnenblume länger wie sympathischer, da man sich endlich wieder

ein bisschen von der militärischen Gangart der vergangenen Jahre distanziert hat.

## Fabian Anderegg (10 Jahre)

1. Anderen Menschen beistehen und sie individuell zu betreuen macht mir Freude. Deshalb übe ich diese Tätigkeit auch ausserhalb der Sonnenblume aus. Alle die an der Sonnenblume teilnehmen, setzen sich für ein gutes Gelingen ein. Jeder ist für den anderen da. Dieser Zusammenhalt ist beispielhaft.

2. Anfangs konnte ich nicht teilnehmen, da während meiner früheren beruflichen Tätigkeit eine Teilnahme zu dieser Jahreszeit unmöglich war. Zuerst war ich dann im Zwiischendienst, später übernahm ich jeweils einen Patienten als Betreuer. Seit einigen Jahren bin ich mit einer weiteren Fachperson für die Pflege während des Tages verantwortlich.

Dieses Jahr hat sich dann schlussendlich der Ort der Durchführung ins schönste Tal der Welt verschoben.

3. Dies ist abhängig von diversen Faktoren. Wenn die Finanzierung

und Standort weiterhin gesichert sind, kann ich mir vorstellen das 11. Mal dabei zu sein. Am Wichtigsten ist jedoch das meine „Sonnenblumen-Partnerin“ wieder mit dabei ist.

## Yvette Johner (10 Jahre)

1. An der Sonnenblume schätze ich vor allem die vielen neuen, aber auch die schon bekannten Gesichter, die ich jedes Jahr antreffe. Die gute Gesellschaft, die guten Gespräche und die gute Stimmung hier in der Sonnenblume wirken auf mich motivierend. Zudem holt mich diese Woche ein wenig aus meinem Alltagstrott raus und lehrt mich, auch an kleinen Dingen, wie zum Beispiel an einem Lächeln, Freude zu haben und mich auf die wirklich wichtigen Dinge im Leben zu besinnen.

2. Was klein begann hat sich mittlerweile zu einem Grossprojekt entwickelt. So viele Pflegeempfänger wie dieses Jahr in Oberwald sind noch nie im Rahmen der Aktion Sonnenblume betreut worden. Das Angebot an Therapien, Unterhaltung, Musik, Spiel und weiteren Aktivitäten hat sich stets vergrössert und nun sind wir wahrscheinlich an einen Punkt gelangt, wo nur noch wenig Optimierungspotenzial vorhanden ist. Der grösste Wechsel während den letzten zehn Jahren ist sicherlich im Rahmen dieser Sonnenblume zu verzeichnen. Der Wechsel von Grône nach Oberwald stellte für alle Beteiligten eine Herausforderung dar.

3. Nach zehn Jahren Einsatz in der Sonnenblume habe ich sehr viele wertvolle Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen können. Ich bin nun an einen Punkt gelangt,

wo ich mir sage, „genug ist genug“. So nehme ich nach zehn Jahren Einsatz bei der Sonnenblume dieses Jahr hier in Oberwald Abschied und nutze hier die Gelegenheit, mich bei allen zu bedanken, die mich während all den Jahren hier in der Aktion Sonnenblume unterstützt haben und wünsche dem Sonnenblumenteam alles Gute für die nächsten Jahre.

### Thomas Fux (5 Jahre)

1. Die Leute hier in der Sonnenblume schon über 5 Jahre lang unterstützen zu dürfen finde ich eine super Sache. Besonders motivierend wirkt auf mich die Dankbarkeit seitens der Pflegeempfänger, die ich von ihnen täglich erfahre.

2. Während den letzten fünf Jahren habe ich vor allem den Wechsel der verschiedenen Pflegeempfänger,

aber auch der Betreuer miterlebt. Sicherlich stellte der Umzug von Grône nach Oberwald einer der grössten Wechsel in der Sonnenblume dar.

3. Ich würde sehr gerne wieder bei der 14. Ausgabe der Sonnenblume im Jahre 2010 dabei sein. Die Sonnenblumenwoche gibt mir persönlich sehr viel.

### Stephan Hermann (5 Jahre)

1. Während der Sonnenblume sammelt man viele wertvolle Erfahrungen. Die Nähe zu den pflegebedürftigen Menschen verschaffte mir einen Einblick in deren Alltagswelt. Diese Erfahrung relativiert viele eigene Problemchen. Und so betrachtet ist die Sonnenblume für mich auch eine Art Lebensschule und wenn man dies an einem so schön

nen Ort wie hier erleben darf, dann braucht keine zusätzliche Motivation mehr.

2. Sicherlich zuerst mal meine eigene Funktion: Am Anfang war ich noch im Pflegedienst tätig, jetzt bin ich zusammen mit Joel für die Animation zuständig. Im Grossen und Ganzen hat sich die Sonnenblume die letzten Jahre stets positiv verändert. Dieses Jahr freute ich mich besonders, dass die Sonnenblume an einem so schönen Ort wie hier stattfindet.

3. Es gibt wohl keinen sinnvollen Einsatz im Zivilschutz als die Aktion Sonnenblume. Aus diesem Grund würde ich jetzt mal sagen, dass ich nächstes Jahr wieder dabei bin. Aber man weiss ja nie so genau, vielleicht pflanze ich in einem Jahr auch Kartoffel in Honolulu.

### Teilnehmer 2009

#### ZS-Verantwortlicher

Bernhard Zen-Ruffinen

#### Einsatzleitung

Michel Schmidt

#### Büro

David Fux

Mario Passeraub

Marco Breu

Beat Locher

#### Hausdienst/Hausschmuck

Hannelore Forny

Yvette Johner

Beatrice Cina

Janet Eyer

Silvia Imsand

#### Transporte/Ausflüge

Alain Weissen

Dominique Metry

Franz Ruffiner

#### Material/Unterkunft

Michael Lerjen

Giovanni Iacopino

Oliver Summermatter

David Zengaffinen

Immanuel Zurbriggen

#### Küche/Verpflegung/Einkauf

David Bayard

Alain Bregy

Christian Goetz

Fabian Hischier

Wendolin Hischier

Carlo Kuster

#### Animation/Unterhaltung

Joel Schmidt

Stephan Hermann

#### Therapien/Physio/allg. Dienste

Lydia Grichting

Nadja Engel

Natalie Nicolet

Christine Zimmermann

#### Pflegematerial

Gabriela Hischier

Klaus Hischier

#### Betreuung Administration

Klaus Engel

#### Ärzte

Peter-Josef Studer

Khaled Derani

#### Tagesbetreuung

Fabian Anderegg

Benita Heinzmann

Cornelia Allenbach

Isabelle Amherd

Marie-Antoine Arnold

Matthias Barendregt

Fabienne Borter

Mariette Bregy

Sandro Eggel

Tamara Eyer

Martin Filipponi

Michael Fischer

Aurèle Greiner

Patrick Heinzmann

Christina Imboden

#### Tagesbetreuung

Beatrice Imfeld

Rita Kallen

Marie-Louise Lagger

Katja Leiggenger

Adrian Leuthardt

Anita Loretan

Marc Loretan

Sebastian Minnig

Monika Odermatt

David Ritz

Ruth Ruffiner

Fabian Salzgeber

Dominic Schmid

Stephanie Schnydrig

Lorenz Schwery

Ewald Schönhofer

Thomas Spadaro

Antoine Tellenbach

Diego Varonier

Jan Walker

Cornelia Wenger

Pascal Williner

Christof Wyden

Talita Zeiter

Nadja Zurbriggen

David Zurschmitten

#### Nachtwache

Daniel Summermatter

Daria Bellwalder

Thomas Fux

Bruno Schnydrig

Silvan Zahno

# JEDE KEEHRT DERZÜÄ!



**Ulrich Ambord (Lax) mit Betreuerin Stephanie Schnydrig (Unterbäch)**

Ulrich Ambord ist seit 48 Jahren glücklich verheiratet. Er hat drei Kinder und drei Enkelkinder. Neben seiner anstrengenden Tätigkeit als Bauführer wusste er aber auch das Leben zu geniessen. Entspannung bereiteten ihm diverse Reisen gemeinsam mit seiner Frau. Er war bereits einmal an der Sonnenblume in Grône dabei. Deshalb wollte er bereits am ersten Tag das neue Gelände in Oberwald begutachten. Überhaupt ist das Spazieren seine grosse Leidenschaft. Ebenso kann seine Betreuerin bestätigen, dass keine Süssigkeiten vor ihm sicher sind.

Ulrich Ambord ist seit 48 Jahren glücklich verheiratet. Er hat drei Kinder und drei Enkelkinder. Neben seiner anstrengenden Tätigkeit als Bauführer wusste er aber auch das Leben zu geniessen. Entspannung bereiteten ihm diverse Reisen gemeinsam mit seiner Frau. Er war bereits einmal an der Sonnenblume in Grône dabei. Deshalb wollte er bereits am ersten Tag das neue Gelände in Oberwald begutachten. Überhaupt ist das Spazieren seine grosse Leidenschaft. Ebenso kann seine Betreuerin bestätigen, dass keine Süssigkeiten vor ihm sicher sind.



**Anna Fischer (Inden) mit Betreuerin Monika Odermatt (Bellwald)**

Anna Fischer lebte nicht weniger als 50 Jahre in der Weltstadt Zürich. War sie früher im Service tätig, so widmete sie sich später ihrer Familie. Seit einem Jahr lebt sie wieder im Wallis und konnte daher das erste Mal an der Sonnenblume teilnehmen. Neben gelegentlicher Gartenarbeit kann sie sich stets ab der Fürsorge ihrer beiden Kinder in Inden erfreuen. Freude bereiten ihr auch ihre beiden Enkelkinder. In der Sonnenblume schätzt sie die ausgezeichnete Betreuung und die Spaziergänge in der frischen Obergommer-Bergluft.

Anna Fischer lebte nicht weniger als 50 Jahre in der Weltstadt Zürich. War sie früher im Service tätig, so widmete sie sich später ihrer Familie. Seit einem Jahr lebt sie wieder im Wallis und konnte daher das erste Mal an der Sonnenblume teilnehmen. Neben gelegentlicher Gartenarbeit kann sie sich stets ab der Fürsorge ihrer beiden Kinder in Inden erfreuen. Freude bereiten ihr auch ihre beiden Enkelkinder. In der Sonnenblume schätzt sie die ausgezeichnete Betreuung und die Spaziergänge in der frischen Obergommer-Bergluft.



**Stanislaus Studer (Visperterminen) mit Betreuerin Rita Kallen (Brig)**

Herr Stanislaus Studer aus Visperterminen ist stolze 92 Jahre alt. Immer noch liest er täglich die Zeitung und geht gerne spazieren. Herr Studer ist glücklicher Vater von vier Kindern und hat viele Enkelkinder. An der Sonnenblume gefiel ihm vor allem das vielfältige Unterhaltungsangebot, die zahlreichen Möglichkeiten mit anderen Leuten ins Gespräch zu kommen und die gute Organisation während der Woche. Herr Studer berichtet noch heute gerne von seiner früheren Tätigkeit als Förster und Landwirt.

Herr Stanislaus Studer aus Visperterminen ist stolze 92 Jahre alt. Immer noch liest er täglich die Zeitung und geht gerne spazieren. Herr Studer ist glücklicher Vater von vier Kindern und hat viele Enkelkinder. An der Sonnenblume gefiel ihm vor allem das vielfältige Unterhaltungsangebot, die zahlreichen Möglichkeiten mit anderen Leuten ins Gespräch zu kommen und die gute Organisation während der Woche. Herr Studer berichtet noch heute gerne von seiner früheren Tätigkeit als Förster und Landwirt.



**Stefan Amherd (Salgesch) mit Betreuer Lorenz Schwery (Naters)**

Stefan Amherd ist immer guter Dinge und nie um eine Antwort verlegen. Da er gerne Musik hört, ist er praktisch jeden Abend in der Sonnenblumenbar anzutreffen. Schliesslich ist dort immer etwas los. Er ist bereits ein ausgezeichneter Kenner der Fahrzeugflotte des Zivilschutzes Wallis. Es gibt bestimmt keinen Jeep, in dem er noch nicht durch die Walliser Strassen kurvt. Da er schon mehrfach in der Sonnenblume dabei war, sitzt ihm die Zivilschutzkleidung wie angegossen. Ausserdem verfolgte er interessiert die vorbeifahrenden Züge des Furkatunnels.

Stefan Amherd ist immer guter Dinge und nie um eine Antwort verlegen. Da er gerne Musik hört, ist er praktisch jeden Abend in der Sonnenblumenbar anzutreffen. Schliesslich ist dort immer etwas los. Er ist bereits ein ausgezeichneter Kenner der Fahrzeugflotte des Zivilschutzes Wallis. Es gibt bestimmt keinen Jeep, in dem er noch nicht durch die Walliser Strassen kurvt. Da er schon mehrfach in der Sonnenblume dabei war, sitzt ihm die Zivilschutzkleidung wie angegossen. Ausserdem verfolgte er interessiert die vorbeifahrenden Züge des Furkatunnels.



**Erwin Zurwerra (Brig) mit Betreuerin Katja Leiggenger (Ausserberg)**

Erwin Zurwerra war früher Postbeamter. Er ist sehr sprachbegabt und spricht nicht nur fließend Französisch, sondern auch perfekt Italienisch, da ihn seine Arbeit früher in die Westschweiz und ins Tessin führte. Herr Zurwerra ist seit 51 Jahren mit seiner Frau verheiratet und ist stolz auf seine drei Kinder und Kindeskiner. Zu seinen Hobbys gehörten seine Reben in Visperterminen, wo er früher viel Zeit verbrachte. Eine Arbeit, die ihn sehr ausfüllte. Nun geniess er die Sonne und die frische Luft in der Bergkulisse von Oberwald.

Erwin Zurwerra war früher Postbeamter. Er ist sehr sprachbegabt und spricht nicht nur fließend Französisch, sondern auch perfekt Italienisch, da ihn seine Arbeit früher in die Westschweiz und ins Tessin führte. Herr Zurwerra ist seit 51 Jahren mit seiner Frau verheiratet und ist stolz auf seine drei Kinder und Kindeskiner. Zu seinen Hobbys gehörten seine Reben in Visperterminen, wo er früher viel Zeit verbrachte. Eine Arbeit, die ihn sehr ausfüllte. Nun geniess er die Sonne und die frische Luft in der Bergkulisse von Oberwald.



**Hilda Ruff (Baltschieder) mit Betreuerin Christine Imboden (Inden)**

Hier in der Sonnenblume schätzte Hildy Ruff vor allem die täglichen Spaziergänge und die guten Gespräche mit ihrer Betreuerin. Vor allem gefiel ihr, sich von morgens bis abends einfach nur verwöhnen zu lassen ohne sich viele Gedanken machen zu müssen. Die abwechslungsreichen Tage hier in Oberwald und die Geselligkeit unter allen Beteiligten weiss sie mehr als nur zu schätzen. Zuhause in Baltschieder arbeitet sie gerne in ihrem Garten, trainiert täglich auf ihrem Heimvelo und zwei Mal die Woche steht Jassen auf dem Programm.

Hier in der Sonnenblume schätzte Hildy Ruff vor allem die täglichen Spaziergänge und die guten Gespräche mit ihrer Betreuerin. Vor allem gefiel ihr, sich von morgens bis abends einfach nur verwöhnen zu lassen ohne sich viele Gedanken machen zu müssen. Die abwechslungsreichen Tage hier in Oberwald und die Geselligkeit unter allen Beteiligten weiss sie mehr als nur zu schätzen. Zuhause in Baltschieder arbeitet sie gerne in ihrem Garten, trainiert täglich auf ihrem Heimvelo und zwei Mal die Woche steht Jassen auf dem Programm.



**Cäcarine Hischer (Oberwald) mit Betreuerin Ruth Ruffener (Susten)**

Cäcarine Hischier kann die diesjährige Sonnenblume als richtiges Heimspiel betrachten. Als Einwohnerin von Oberwald kann sie in gewohnter Umgebung eine Woche Ferien verbringen. Als rüstige Hausfrau gehören Stricken und Kochen immer noch zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Mit ihren 92 Jahren kann sie daheim auf die Unterstützung von 6 Kindern, 11 Enkelkindern und einem Urenkelkind zählen. Während der Sonnenblume freute sie sich sehr auf die verschiedenen Aktivitäten, die sie alle mit Schwung und Elan meistern konnte.



**Josef Zeiter (Lax) mit Betreuer Jan Walker (Mörel) und Betreuerin Cornelia Allenbach (Glis)**

Josef Zeiter war früher ein begeisterter Fussballer und hat vor allem als Stürmer Tore am Laufmeter erzielt. An Gästen wie ihn haben wir ganz besonders Freude, denn er ist an allen Aktivitäten mit Leib und Seele dabei. Am liebsten ist er draussen in der freien Natur und geniesst dabei eine Zigarette in guter Gesellschaft. Er ist seit 29 Jahren verheiratet und Vater von 2 Töchtern. Herr Zeiter freut sich immer über den Besuch seiner drei Enkelkinder und auch über das vierte Enkelkind, das demnächst zur Welt kommen wird.



**Paula Anders (Naters) mit Betreuer Antoine Tellenbach (Littau)**

Frau Paula Andres ist immer für einen Spass zu haben und wir lernten sie während der Sonnenblume als sehr angenehmen und fröhlichen Menschen kennen. Bis zur Geburt ihrer drei Kinder Nadine, Lili und Martin war sie im Gastgewerbe tätig. Hier in der Aktion Sonnenblume gefällt der Natischerin alles tiptop; vor allem mit dem Wetter, der schönen Umgebung und ihrem Betreuer ist sie mehr als nur zufrieden. Frau Andres ist eine sehr gesellige und umgängliche Frau. Am wohlsten fühlt sie sich unter Leuten oder bei einem gemütlichen Jass unter Freunden.



**Walter Albrecht (Eyholz) mit Betreuer Adrian Leuthardt (Schönbühl)**

Walter Albrecht war jahrelang als Werkmeister in der Lonza tätig. Mit seiner Frau zog er 6 Kinder gross und erfreut sich heute seiner 11 Enkelkinder. An der Sonnenblume überzeugen ihn die vielfältigen Freizeitaktivitäten wie Basteln, Velofahren und Turnen. Auch das Lotto war interessant, denn sein Ziel war es, so viele Preise wie mögliche mit nach Hause zu nehmen. Während der Sonnenblume gefiel ihm die herrliche Bergwelt um Oberwald und auch mit der kühleren Bergluft kam er bestens zurecht, weshalb er auch sehr gut schlafen konnte.



**Myriam Mathieu (Varen) und Betreuer Diego Varonier (Varen)**

Frau Myriam Mathieu ist 71 Jahre alt und wohnhaft in Varen. Frau Mathieu geht gerne spazieren oder auf Spritztour mit dem Velo. Sie ist Mutter zweier Töchter und hat sechs Enkelkinder. Ihr gefällt an der Sonnenblume die Gesellschaft und die ausgezeichnete Ambiance. Früher hat Frau Mathieu im Service gearbeitet. Schon damals haben ihre Gäste wohl die nette und lustige Art von Frau Mathieu geschätzt, mit der sie auch unsere diesjährige Sonnenblume bereichert hat.



**Susanne Karlen (Törbel) mit Betreuerin Talita Zeiter (Visp)**

Während der Sonnenblumenwoche erfreute sich Susanna Karlen vor allem am Jassen mit anderen Pflegeempfängern. Bei den verschiedenen Aktivitäten legte sie sich immer voll ins Zeug. Zusätzlich genoss sie die Massage und die Termine bei der Coiffeuse und der Fusspflege. Sie ist begeistert von Oberwald, da sie es sich gewohnt ist, in den Bergen zu sein. Neben dem Jassen liegt ihre grosse Passion im Singen und „Jützen“. Gerne würde sie auch wieder das nächste Jahr bei der Sonnenblume dabei sein.

Otto ist erfahrener Bergführer und kennt die Walliser Berge wie seine rechte Westentasche. Gerne erinnert er sich an seine Abenteuer in den Bergen zurück und wie vielfältig seine Arbeit mit den Touristen war. Noch heute redet er gerne Englisch. Als Rentner verbringt er heute seine Zeit mit seiner Frau Rosemarie und seinem Hund Rex in Saas Fee. Während der Sonnenblume hat er stets ein Auge auf die Berge und das Wetter, wobei er uns mit Vorliebe und voller Stolz seine Geschichten über erlebte Abenteuer in den Bergen erzählt.



**Otto Bumann (Saas-Fee) mit Betreuer Aurel Greiner (Susten)**

Die Massage von Lydia bezeichnete der Gliser als den "Hellen Wahnsinn". Früher war er als eigenständiger Sattler und Tapezierer in seinem Geschäft tätig. Wir haben Erwin Nanzer als einen lustigen und witzigen Menschen kennengelernt. Er redet gerne über alte Zeiten und versteht es vorzüglich seine Zuhörerschaft in den Bann zu ziehen. Seit dem Jahre 1962 ist er mit seiner Frau Hedy verheiratet. Er ist stolzer Vater von 3 Kindern und zweifacher Grossvater. Ihn und seinen Betreuerin traf man oft lachend in Oberwald an.



**Erwin Nanzer (Glis) mit Betreuerin Nadia Zurbriggen (Saas-Almagell)**

Nestor Moser gehört zu jenen Menschen, welche die Geselligkeit sehr schätzen. Dies hat ihm als Installateur und später als Lokführer viel geholfen. Mit dieser Eigenschaft ist er in der Sonnenblume auch genau richtig aufgehoben. Hier kann er nämlich seine grosse Leidenschaft, das Jassen, mit anderen Menschen teilen. Nicht vergessen wird er die Feier seines 50. Geburtstages während der Sonnenblume. Es war ein unvergesslicher Moment, als ihm das ganze Team und die anderen Teilnehmer ein Ständchen zu seinem Runden sangen.



**Nestor Moser (Fiesch) mit Betreuer Sandro Eggel (Naters)**

Der bald 81-jährige Sonnenblumengast aus Hohstenn ist stolzer Vater von 5 Kindern, die ihm schon 5 Enkelkinder beschert haben. Mit seiner Frau Philomena geht er gerne laufen, schaut Fernsehen oder hört Radio. Hier in der Sonnenblume gefiel ihm alles sehr gut, was sich in dem zeigte, dass er immer und überall mitmachen wollte. Der gelernte Schuhmacher zeigte sich als netter, freundlicher und humorvoller Mann und ist seiner Betreuerin sehr dankbar, dass sie ihm jeden Wunsch von den Lippen las und von früh morgens bis spät abends für ihn da war.



**Johann Kalbermatten (Hohstenn) mit Betreuerin Fabienne Borter (Glis)**

Klaus Providoli ist ein immer wieder gern gesehener Gast in der Sonnenblume. Seine nette und freundliche Art stellt jeden Teilnehmer während der Woche auf. Wenn er nicht gerade am Radio hören ist, dann trifft man ihn oft auf einer Spritztour auf dem Velo an. Und ist er einmal nicht unterwegs, dann findet man ihn bestimmt irgendwo unter einem schattigen Baum, wo er die gesunde Bergluft am geniessen ist. Da es in Oberwald doch ein wenig kühler ist als in Grône, kann er sich keine bessere Ferienwoche vorstellen als in der traumhaften Umgebung des Obergoms.



**Providoli Klaus (Steg) mit Betreuer Thomas Spadaro (Naters)**

Das Sustener Urgestein Werner Bilgischer freute sich auf die Woche in Oberwald. Wenn es etwas gibt was ihm am Herzen liegt, dann ist es die freie Natur. Er arbeitete während 33 Jahren in einer Fabrik und betrieb nebenbei Landwirtschaft. Heutzutage schaut er gerne Krimis im Fernsehen. Seine Freizeit verbringt er aber lieber mit seiner Frau in einem Chalet. In der frischen Luft lässt es sich nun mal am besten Jassen. Mit diesen Interessen ist er hier im schönen Oberwald bestens aufgehoben. Einen guten Jass in der prächtigen Bergwelt des Obergoms lässt er sich hier nicht entgehen.



**Werner Bilgischer (Susten) mit Betreuer Pascal Williner (Naters)**









**Martha Schnyder (Niedergampel) und Betreuerin Marie-Antoinette Arnold (Ried-Brig)**

Ihr herzhaftes Lachen steckt alle an. Auch der kleine Bach durch das Areal und die Berge haben es ihr ange-tan. Überhaupt sind es erst ihre zweiten Ferien in ihrem Leben nach der letztjährigen Sonnenblume in Gröne. Umso mehr schätzt sie dies, da man sich früher solche Sachen nicht leisten konnte.

Martha Schnyder gehört mit ihren 94 Jahren zu den ältesten Teilnehmerinnen an der dies-jährigen Sonnenblume. Ihr ganzer Stolz sind ihre 4 Kinder und 8 Enkelkinder, die sich mit Fürsorge um sie küm-mern. Sie ist begeistert von der Sonnenblume.



**Therese Lagger (Reckingen) mit Betreuerin Cornelia Wenger (Steg)**

Frau Lagger ist seit 50 Jahren verheiratet und hat drei Kinder grossgezogen. Da sie ihr ganzes Leben sehr fleissig war und noch heute ihren Mann pflegt, hat sie diese Ferien mehr als verdient und kann sich hoffentlich bei unserem Well-nessprogramm bestens erholen.

Da Frau Therese Lagger eine sehr offene Persön-lichkeit ist, fand sie sehr schnell den Kontakt zu anderen Sonnenblume-Teilnehmern. Toll findet sie die gute Atmosphäre in der Sonnenblume und den respektvollen Umgang untereinander.



**Marie Jäger (Turtmann) mit Betreuerin Beatrice Imfeld (Ulrichen)**

Unsere stolze Turtmän-nerin Frau Marie Jäger erholte sich prächtig während der Sonnenblumenwoche in Oberwald. Von ihrer Betreuerin weiss die sie-benfache Mutter nur so zu schwärmen. Früher arbeitete Frau Jäger auf dem Bauernhof. Heut-zutage geht die mittlerweile 251-fache Grossmutter lieber alles ein wenig gemütlicher an. Sie geht gerne laufen und liest ab und zu die Zeitung, wobei sie sich, um ganz ehrlich zu sein, mehr für die Bilder, als für den Text interessiert.

Da Frau Therese Lagger eine sehr offene Persön-lichkeit ist, fand sie sehr schnell den Kontakt zu anderen Sonnenblume-Teilnehmern. Toll findet sie die gute Atmosphäre in der Sonnenblume und den respektvollen Umgang untereinander.



**Helen Jerjen (Baltschieder) mit Betreuer Matthias Barendregt (Ried-Brig)**

hat immer einen passenden Spruch auf Lager. Ihre jung gebliebene und witzige Art ist faszinierend. Sie hat echte Unterhalter-Qualitäten und es gab viele lustige Momente rund um Frau Jerjen. Bei ihr läuft im-mer etwas.

Frau Helen Jerjen aus Baltschieder ist 84 Jahre alt. Sie liebt gutes Essen und Trinken über alles. Sie hat früher einmal in der Lonza gearbeitet. Nach ihrer Heirat hat sie dann kräftig in der Landwirtschaft mitge-holfen. Frau Jerjen ist stets gut gelaunt und



**Reinhard Schmidhalter (Naters) mit Betreuer Martin Filippini (Steg)**

Wetter und dem grandiosen Panorama. Wenn sie nicht am Velofahren waren, konnte man sie beim Jassen an-treffen, einer der grössten Leidenschaften von Herrn Schmidhalter. Bei diesen Gelegenheiten konnte man ihn als sehr humorvollen und charmanten Menschen kennenlernen.

Mit Reinhard Schmidhal-ter und Martin Filippini haben wir unser Sunny-boy-Team 2009 gefun-den. Nebenbei muss sicher auch erwähnt wer-den, dass es ihnen die Ve-los am meisten angetan haben. Aber wer kann es den beiden schon verdenken bei diesem



**Klara Grichting (Leukerbad) mit Betreuerin Tamara Eyer (Steg)**

Tanzmusik ist sie nie abgeneigt. Ein flotter "Hängert" und Lustigsein ist jeweils ein Muss vor dem Schlafen. Mit ihrer stets guten Laune und ihrem Humor hat Frau Klara Grichting auch in diesem Jahr viel zur Son-nenblume beigetragen.

Unser Energiebündel aus Leukerbad geniesst bereits ihre zweite Son-nenblume in vollen Zü-gen. Frau Grichting ist eine humorvolle und auf-geschlossene Unterhal-terin. Einem flotten Jass unter Sonnenblumen-Kollegen oder einem gemütlichen Abend mit

Frau Trudy Seiler aus Glis ist Mutter von 3 Kindern und stolze Grossmutter von ihrem Enkelkind. Frau Seiler gehörte in der Sonnenblume zu unserer Jass-Mannschaft. Die Jasspartien dauerten oftmals bis gegen Mitternacht. Momente, die sie bestimmt nie vergessen wird. Neben dem Jassen geht Frau Seiler auch gerne spazieren und schätzt es, mit anderen über Gott und die Welt zu sprechen. Mit ihrer kaum zu trübenden guten Laune und ihrer positiven Lebenseinstellung hat die gelernte Primarlehrerin unsere diesjährige Sonnenblume bereichert.



**Trudy Seiler (Glis) mit Betreuerin Amherd Isabelle (Gampel)**

Paul Werlen ist 74 Jahre alt. Er wohnt mit seinem Bruder in Geschinen und hilft ihm dort in der Landwirtschaft. Daneben klopft er gerne mal einen Jass oder geht spazieren. An der Sonnenblume gefällt ihm die gute Gesellschaft und die zahlreichen Möglichkeiten mit anderen zusammen Karten zu spielen. Herr Werlen geniesst es in gemütlicher Runde ein Glas Wein zu trinken. In Oberwald gefällt es Herr Werlen besser als in Grône, da ihm die Gegend im Goms besser bekannt und vertraut ist.



**Paul Werlen (Geschinen) mit Betreuer Dominic Schmidt (Grenziols)**

Urban Heinzmann ist eine aufgestellte Persönlichkeit, was seinem Betreuer natürlich sehr zu Gute kommt. Zusammen trifft man die Beiden deshalb oft beim „Dorfen“ oder Spielen. Herr Heinzmann ist zum Beispiel ein passionierter Puzzle-Spieler. Aber ohne News geht auch bei Herrn Heinzmann nichts. Deshalb war er froh, auch im Sonnencamp nicht auf seinen „Walliser Boten“ verzichten zu müssen. Als ehemaliger Senn weiss er natürlich auch viel von vergangener Zeit zu berichten.



**Urban Heinzmann (Visperterminen) mit Betreuer Patrick Heinzmann (Guttet-Feschel)**

Elfriede Wenger ist 83-jährig und lässt sich gerne in der Sonnenblume verwöhnen. Ihr früheres Steckenpferd war die Stoffmalerei. Heute bereiten ihr das Lesen oder Fernsehen grosse Freude. Sie ist begeistert von der schönen Gegend rund um Oberwald und kann sich in der ruhigen Abgeschiedenheit des Goms gut entspannen und erholen. Als frühere Sekretärin kann sie sich gut vorstellen, was es zu organisieren gibt, damit die Sonnenblume reibungslos funktioniert. Für ihre Betreuerin sowie das ganze Sonnenblumen-Team gilt sie als angenehme und freundliche Person.



**Elfriede Wenger (Baltschieder) mit Marie Luise Lagger (St.Niklauss)**

Für Adelheid Blatter ist ihre Familie von grosser Wichtigkeit. Als Mutter von 3 Kindern hat sie mittlerweile 4 Enkelkinder, die ihr besonders ans Herz gewachsen sind. Sehr dankbar ist sie, dass sie an der Sonnenblume teilnehmen darf. Ihr gefällt besonders die schöne Anlage in ruhiger Umgebung. Sie hätte es nie für möglich gehalten, dass so viele Gliser daran teilnehmen würden. Dies erlaubt ihr in ihrem Bekanntenkreis ihrer Jassleidenschaft nachzukommen. Es vergeht kaum ein Tag, wo das berühmte Kartenspiel nicht im Einsatz ist.



**Adelheid Blatter (Glis) mit Betreuerin Mariette Bregy (Niedergesteln)**



**Gertrud Nanzer (Oberwald) mit Betreuerin Anita Loretan (Leukerbad)**

Zum ersten Mal in ihrem Leben hat die schon 94 Jahre alte Oberwaldnerin während der Sonnenblume eine Massage geniessen dürfen und konnte sich völlig entspannen. Die täglichen Ausflüge auf den Behindertenvelos gemeinsam mit ihrer Betreuerin wusste sie noch fast mehr zu schätzen, als das Jassen und die netten Runden, in denen es sich über alte Zeiten plaudern liess. Sie ist eine sehr zuvorkommende, zufriedene, glückliche und bescheidene Frau.

Zum ersten Mal in ihrem Leben hat die schon 94 Jahre alte Oberwaldnerin während der Sonnenblume eine Massage geniessen dürfen und konnte sich völlig entspannen. Die täglichen Ausflüge auf den Behindertenvelos gemeinsam mit ihrer Betreuerin wusste sie noch fast mehr zu schätzen, als das Jassen und die netten Runden, in denen es sich über alte Zeiten plaudern liess. Sie ist eine sehr zuvorkommende, zufriedene, glückliche und bescheidene Frau.



**Mathilde Imsand (Oberwald) mit Betreuer David Ritz (Glis)**

Die vierfache Mutter, fünffache Grossmutter und sogar Urgrossmutter aus Oberwald hatte wohl einen der kürzesten Anreisewege zum Sonnenblumen-Camp. Die Autofahrten mit ihrem Privatchauffeur Franz waren für sie ein unvergessliches Erlebnis. Frau Imsand arbeitete viele Jahre als Köchin in Zürich und war als Hausfrau tätig. Ihren Betreuer während der Ferienwoche hat sie schnell ins Herz geschlossen. Aber auch in der Gesellschaft wusste sie viel aus ihrem Leben zu erzählen.

Die vierfache Mutter, fünffache Grossmutter und sogar Urgrossmutter aus Oberwald hatte wohl einen der kürzesten Anreisewege zum Sonnenblumen-Camp. Die Autofahrten mit ihrem Privatchauffeur Franz waren für sie ein unvergessliches Erlebnis. Frau Imsand arbeitete viele Jahre als Köchin in Zürich und war als Hausfrau tätig. Ihren Betreuer während der Ferienwoche hat sie schnell ins Herz geschlossen. Aber auch in der Gesellschaft wusste sie viel aus ihrem Leben zu erzählen.

## SONNENBLUME JETZT AUCH ONLINE

**aktion sonnenblume**  
FERIENWOCHE FÜR PFLEGEBEDÜRFTIGE PERSONEN AUS DEM OBERWALLIS

**Herzlich Willkommen**  
Herzlich willkommen auf unserer Internetseite. Am 27. Juni 2009 wird die Aktion Sonnenblume zum 13. Mal ihre Türen öffnen und über 25 Pflegeempflinger im Holiday Camp in Oberwald in Empfang nehmen. Die Ferienwoche richtet sich an Personen, die zur Bewältigung ihres Alltages auf die Hilfe Dritter angewiesen sind und von Angehörigen betreut werden. Unsere Ferienplätze dürfen von einer unverlässlichen Ferienwoche profitieren und die Angehörigen, welches sich das ganze Jahr über um ihre Schützlinge kümmern, können somit während einer Woche entlastet werden. Hinter dieser Aktion steht das Kantonal Amt für Zivilschutz.

Zürcherz Walks Aktion Sonnenblume

Die Aktion Sonnenblume hat per sofort ihren eigenen Internetauftritt. Alles Wissenswerte zur Sonnenblume findet ihr unter [www.sonnenblume.ch.to](http://www.sonnenblume.ch.to). Die „Sunnblüemuzitig“ der letzten Jahre, sowie die Fotos der Betreuungswoche können hier eingesehen werden. Wer einen tieferen Einblick in die Ferienwoche gewinnen möchte, kann sich ebenfalls auf dieser Seite ein Video über die Sonnenblume anschauen, in dem die verschiedenen Ressorts vorgestellt werden.

Die Fotos und die Zeitung der Aktion Sonnenblume

facebook Startseite Profil Freunde Postfach

**Aktion Sonnenblume**  
Global

**Allgemeine Informationen**  
Art: Gemeinsame Interessen - Freunde  
Beschreibung: Die wohl sinnvollste Zivilschutz-Aktivität

**Kontaktinformationen**  
E-Mail: [thomas.spadaro@hotmail.com](mailto:thomas.spadaro@hotmail.com)  
Webseite: <http://www.sonnenblume.ch.to>

2009 werden einige Tage nach Abschluss der Aktion unter dem erwähnten Link verfügbar sein.

Für alle Sympathisanten und Freunde der Sonnenblume wurde eine Gruppe bei „Facebook“ eingerichtet. Dieser Gruppe kann jedermann beitreten und mit den einzelnen Mitgliedern online in Kontakt treten. Wer sich noch kein Profil bei [www.facebook.com](http://www.facebook.com) eingerichtet hat, kann diese Gelegenheit nutzen und der Gruppe „Aktion Sonnenblume – Die wohl sinnvollste Zivilschutzaktivität überhaupt!“ beitreten.

# THERAPIEN

**Unsere Feriengäste durften während der diesjährigen Sonnenblume erneut von einem reichhaltigen Therapieangebot profitieren.**

In einer herrlichen Umgebung mit klarer Sicht auf die imposante Bergkulisse, am Fusse der Alpenpässe Grimsel, Furka und Nufenen, konnten sich die Pflegeempfänger in unserem fünf – Sterne Wellnesshotel von Kopf bis Fuss verwöhnen lassen.

Unsere hauseigene Coiffeuse stellte ihre Künste in Beweis, liess wahre Wunderwerke entstehen und vermochte manch einem Pflegeempfänger ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Perfekt gestylt und auch ein wenig stolz auf ihre neue Haarpracht genossen unsere Feriengäste ihre abwechslungsreichen Urlaubstage im idyllischen Holiday Camp in Oberwald.

Wer selber ein wenig aktiv werden wollte, konnte seiner Kreativität während der Musiktherapie freien Lauf lassen. Mittels verschiedener musikalischer Elemente wie Klang, Rhythmus, Melodie, Harmonie und Stille vermochte unser Musikgenie die Sonnenblumen Gäste für etwas nicht ganz Alltägliches zu begeistern. Die Teilnehmer legten sich mächtig ins Zeug und tobten sich an diversen Instrumenten, wie verschiedenen Trommeln, Regenrohren, Klangschalen, Rasseln oder Oceandrums.

Von den vielen Aktivitäten ein wenig erledigt und ausgelaugt vermochte unser Massageteam mit gekonnten Fingern auch die kleinste Verspannung wegzuzaubern. Viele unserer Pflegeempfänger sind zum ersten Mal in ihrem Leben in den Genuss einer wohltuenden Massage gekommen und konnten gestärkt und völlig entspannt ihren restlichen Urlaub antreten.

Ob Hühnerauge, eingewachsene Zehennägel oder Hornhaut, bei unserer Podologin konnte sich jeder seine Füsse wieder auf Vordermann bringen lassen. Gekonnt hantierte sie mit ihrer manchmal ein wenig furchteinflössenden Gerätschaft. Mit frischgeschnittenen Zehennägeln und makelloser Fusspracht, hat es mancher Pflegeempfänger bereut, dass er seine offenen Schuhe im Schrank zuhause hat liegen lassen.



# INTERVIEW FABIAN & BENITA



Seit einigen Jahren teilen sich Benita Heinzmann und Fabian Anderegg die Leitung der Tagesbetreuung. Dabei sind sie als Pflegefachkräfte für die medizinische Versorgung und das Wohlergehen der Pflegeempfänger und Betreuer verantwortlich. Wir wollten daher von unserem Dream-Team wissen was sie jedes Jahr wieder motiviert dabei zu sein, was ihnen noch in guter Erinnerung bleibt und wie sie die Zukunft sehen.

*1.) Du bist schon seit vielen Jahren bei der Sonnenblume dabei, was ist deine Motivation bei dieser Aktion dabei zu sein?*

Benita: Meine grösste Motivation ist es anderen Mitmenschen eine Freude zu bereiten. Es ist für mich immer eine schöne Erfahrung eine Woche mit anderen Leuten zusammen zu sein. Ich kann in dieser Woche immer wieder Neues dazulernen.

Fabian: Dieses Jahr ist bereits mein 10. Jahr in der Sonnenblume. Meine Motivation besteht hauptsächlich darin, den Pflegeempfängern und Betreuern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der Zusammenhalt der Gruppe ist mittlerweile schon fast familiär. So gesehen freut man sich jedes Jahr auf ein Wiedersehen.

*2.) Welche Ereignisse in den bisherigen Sonnenblumen-Jahren haben dich am Meisten geprägt?*

Benita: Es ist sehr schwierig ein einzelnes Ereignis als Höhepunkt meiner Sonnenblumen-Jahre zu bezeichnen. Die zahlreichen Freudentränen jeweils am Schluss der Sonnenblumen-Woche sind für mich unvergesslich. Eines der eindrucksvollsten Ereignisse war es, als eine Frau

die im Rollstuhl sass und die früher begeisterte Motorradfahrerin war, mit einem Betreuer eine Spritztour machen konnte.

Fabian: Eines der prägendsten Ereignisse war sicherlich, dass ein Pflegeempfänger in wenigen Tagen wieder selber aufstehen lernte und sogar wieder die Treppen hinauf ging. Beeindruckend war aber auch, dass eine Pflegeempfängerin einer der schönsten Tage ihres Lebens in der Sonnenblume erleben durfte. Sie war der Meinung, dass mit Rollstuhl ein Besuch der Grand Dixence Staumauer nicht möglich sei. Aber eben unmögliches wird oft möglich, vor allen in der Sonnenblume.

*3.) Was unterscheidet deine berufliche Tätigkeit als Pflegefachfrau von deinem Einsatz hier in der Aktion Sonnenblume?*

Benita: Ich arbeite bei der Spitex, wo wir Leute zuhause pflegen. So gesehen ist aus beruflicher Sicht kein gravierender Unterschied festzustellen. Lediglich das Umfeld ist natürlich in der Sonnenblume ganz anders. Man muss zudem berücksichtigen, dass hier nicht nur Fachkräfte in der Betreuung tätig sind.

Fabian: Es ist natürlich ein ganz anderer Arbeitsort. Hier ist es viel mehr ein Naherholungsgebiet. Die Diagnosen sind meistens unterschiedlich zu meinem Fachgebiet. Der Ablauf ist nicht zu vergleichen. Alles ist hier viel ruhiger als im Spitalalltag. Eine 1:1-Betreuung gibt es eben nur hier in der Sonnenblume. Allerdings ist hier der Tagesablauf etwas anders.

*4.) Wie siehst du die Zukunft der Sonnenblume?*

Benita: Ich hoffe für die Sonnenblume, dass sie noch lange erhalten bleibt.

Fabian: Ich hoffe auf eine gute Gesundheit dieser Blume und möglichst viele wohlgesinnte "Gärtner".

*5.) Du sollst einen Vortrag halten, wobei du die Sonnenblume empfehlen sollst. Was erzählst du?*

Benita: Die Sonnenblume ist eine gute Organisation, die pflegebedürftigen Mitmenschen eine unvergessliche Ferienwoche und deren Angehörigen eine Entlastung bringt. Diese Organisation wird vom Zivilschutz geplant und durchgeführt. Es sind immer viele freiwillige Helfer und Helferinnen dabei, die mit Freude diese Arbeit verrichten.

Fabian: Dass es sich dabei um die sinnvollste Aktion des

Departementes des Bevölkerungsschutzes handelt. Es wird das Zwischenmenschliche sowie das Zusammensetzen vieler Berufe und verschiedener Altersschichten unter einen Hut gebracht. Dabei steht stets der gegenseitige Erfahrungsaustausch und Unterstützung im Vordergrund.

6.) Was würdest du verändern, wenn du einen Tag lang die Schweiz und/oder die Welt regieren könntest?

Benita: Weniger Neid, Hass und Krieg unter den Menschen. Generell würde ich mich für eine solidarischere Gesellschaft stark machen. Ich würde aber auch Massnahmen verordnen um die Natur besser zu schützen.

Fabian: Ich würde die Löhne der Topmanager auf ein adäquates Niveau senken. Im Weiteren würde ich regeln, dass ich noch mehr Tage im Jahr zur Verfügung habe um mich gegen Armut und für den Frieden in der Welt einzusetzen.

## AUSFLÜGE

### Messe mit Herrn Pfarrer Josef Schmid in der Kirche von Oberwald / Reise nach Gletsch

Man hat sich langsam aber sicher an den königsblauen Himmel gewöhnt. Die Sonne schickte schon während dem Frühstück ihre ersten Strahlen durchs Fenster und kitzelte auch diejenigen Betreuer wach, welche am Vorabend in der Sonnenblumenbar etwas länger in den Mond schauten. Aber zurück zur Sonne...Bei glänzendem Wetter begaben sich die Pflegeempfänger mit einem kleinen Spaziergang hinüber zur Kirche nach Oberwald. Pfarrer Josef Schmid begrüsst eine gut gelaunte Sonnenblumentruppe und zusammen feierten wir die heilige Messe. Der anschliessende Segen nahmen die Pflegeempfänger mit offenem Herzen an.

Am Nachmittag fuhren wir hinauf nach Gletsch. Am Rande der Siedlung stand die schöne, 1907 erbaute Kapelle. Früher betete man hier wohl zum Schutz vor den Schneemassen, heute müsste man den Herrgott wieder um mehr Schnee bitten. Doch was sich die einzelnen Pflegeempfänger wünschten, als sie eine Kerze anzündeten und den morgendlichen Segen weitergaben, das bleibt ihr Geheimnis. Erfüllt von einem so schönen Tag machten wir es gleich wie der Rottu, welcher dort irgendwo entspringt und kehrten glücklich heim nach Oberwald.



### Kutschenfahrt / Brotbacken

Zum letzten Mal lieferten sich die Pflegeempfänger heisse sportliche Duelle während dem Morgenturnen. Es war unglaublich mit anzusehen, mit welcher Freude und welchem Eifer die Pflegeempfänger mitmachten. Während der üblichen Massage am Schluss des Morgenturnens, träumten wohl so manche Pflegeempfänger schon vom Kutschenfahren, welches nach dem Mittag auf dem Programm stand. Die schnaubenden Pferde erinnerten an die „gute alte Zeit“, als die Strassen im Dorf noch nicht mit Autos vollgestopft waren. Man genoss das Gefühl, sich königlich durch Oberwald kutschieren zu lassen in vollen Zügen. Und mancheiner winkte wie grosse Hollywoodstars den Zuschauern auf der Strasse zu...

Es bestand gleichzeitig noch die Möglichkeit, sich einen Einblick in die Backstube von Oberwald zu verschaffen. Ja früher, da backte man sein Brot noch selber...Die Pflegeempfänger hörten und sahen gespannt zu und zusammen knetete sich so manch alte Erinnerung zu einem fröhlichen Sonnenblumenteig zusammen.

# DIE LETZTE SEITE



**Um eine Aktion wie die Sonnenblume durchzuführen, braucht es fleissige Hände, denkende Köpfe, offene Ohren, aber auch spendende Hände. Wir danken allen, die durch eine Spende oder eine gute Tat unsere Aktion unterstützt haben. Wir danken:**

Der Lotterie Romande für die finanzielle Unterstützung, den Vertretern Nicoals Greuter (Polymed Medical-Center), Markus Sommer (Apotheke zur Rose), Charly In-Albon (IVF Hartmann AG), Markus Felber (Spirig AG) und Franziska Bigler (Permamed AG), der Scentilla, den Josef Eggel Getränke, der Holzbautech Oberwald, Jörg Zumoberhaus, dem SMZ Leuk, dem Alters- und Pflegeheim St. Josef in Susten und der Fritz Schuhmacher AG in Raron für die grosszügigen Materialspenden. Der Matterhorn Gotthard Bahn, den Clarins und Babor Cosmetics für die Lottopreise. Unserem Sonnenblumenarzt Dr. Peter Studer, Tandem 91 und Marie-Therese Locher für die Ausleihe der Behindertenvelos, dem Behindertensport Oberwallis und dem Taxidienst Weissen Bernhard für die Ausleihe ihrer Busse. Den HW Pfarrherren Brunner Jean-Pierre und Josef Schmid für das Feiern der Gottesdienste. Rosmarie und Xaver Furrer, dem Chörli Melodie, Daniel Schnyder sowie den Chorbjini für ihre musikalischen Beiträge. Valentin Bacher für den Sagenabend und der Zauberlocke für ihren gelungenen Beitrag. Dem Racletteteam unter der Leitung von Werner Schnyder, dem Filmemacher Hr. Wirthner aus dem Goms, Herrn Bernhard Christen und Justin Pichell, den privaten Geldspendern, allen Spendern von Lottopreisen, allen, die ihre persönlichen Geräte und Materialien zur Verfügung stellten, allen die

Sonnenblumen-Dekorationsmaterial hergestellt haben und allen, die auf eine Art und Weise zum Gelingen der Sonnenblume beigetragen haben.



## Wussten Sie...

...dass ein Pflegeempfänger zu Tamara meinte, warum sie denn so grosse Augen habe?

...dass sich David über die Fliegen an seinen Armen klagte und Myriam Mathieu meinte, dass er sich halt an der unteren Körperhälfte einfach nicht mehr waschen darf ein paar Tage und dann kämen die Fliegen auch nicht mehr auf deine Arme.

... dass unser Masterbrain aus dem Büroteam sich eines Abends ganz dezent abmeldete und seine Rötungen am Hals uns während der ganzen Woche als Mückenstich zu erklären versuchte?

...dass sich unter den Pflegeempfängern ein Dieb eingeschlichen hat, der sich auf Hosen und Sonnenbrillen spezialisiert hatte.

...dass das einzige Paar in der Sonnenblume sogar sein eigenes Haus mitgenommen hat.

...dass nicht die Pfadfinder, die sich in den nahegelegenen Wäldern aufhielten unseren Funkverkehr störten sondern der Pflegeempfänger Amherd Stefan seine Finger im Spiel hatte.